

Protokoll der Abgeordnetenversammlung
der Stiftung "Für das Alter",

vom 17. Dezember 1920, im "Bürgerhaus", Bern.

Vorsitz: Herr Dr. A. von Schulthess, Zürich, - Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung.

Teilnehmerzahl: 40 Personen; siehe Präsenzliste.

Entschuldigt abwesend sind:
die Herren Dr. de Marval (Neuenburg), Oberst Dr. Bohny (Basel), Dr. F. Bühler (Luzern), Pfr. Reichen (Winterthur), Dr. H. Rüfenacht (Bern, Pfr. P. Walser, (Ohur), Dir. Ch. Schnyder (Bern), Pfr. Genton (Lausanne).

Um 2.10 Uhr eröffnet Herr Dr. A. von Schulthess die Versammlung, indem er die Abwesenheit des Herrn Bundespräsidenten Motta, Präsident der Stiftung, entschuldigt, der durch die Völkerbundsversammlung in Genf daran verhindert ist, an der Tagung teilzunehmen. Herr Dr. A. von Schulthess begrüsst die Teilnehmer der Abgeordnetenversammlung.

Zu Stimmenzählern werden ernannt die Herren Dir. Altherr (St. Gallen), und Dr. H. König (Zürich).

Verhandlungsgegenstände: (siehe Beilage).

1. Jahresbericht. Rechnungsablage pro 1919.

Jahresbericht (Sept. 1919 bis Novb. 1920), Rechnung pro 1919 und Revisionsbericht wurden allen Teilnehmern der Versammlung zugestellt.

Zum Jahresbericht wird die Diskussion nicht verlangt.

Der Zentralquästor, Herr Gürtler, Winterthur, gibt einige Erläuterungen zur gedruckt vorliegenden Rechnung.

Herr Dir. Steiger, Zürich, Rechnung srevisor der Abgeordnetenversammlung, bezieht sich auf die im schriftlichen Revisions-

bericht gemachte Bemerkung betreffend die Amortisation auf Wert-
schriften und erwähnt weiter die mangelhafte Rechnungsablage
seitens der Kantonalkomitee's; er spricht den Wunsch aus, es
möchte von dieser Seite eine präzisere Rechnungsführung Platz
greifen und genaue Orientierung auf einheitlichem Formular durch
alle Komitees geboten werden.

Herr Girtler wünscht ebenfalls, die bezüglichen Fragebogen
möchten genau ausgefüllt werden.

Hierauf werden Jahresbericht und Rechnung durch die Ver-
sammlung genehmigt und dem Direktionskomitee, dem Zentralquästor
und dem Zentralsekretär Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende stellt bei diesem Traktandum und für die
folgenden Geschäfte fest, dass sich an Abstimmungen und Wahlen
nur die Abgeordneten, nicht aber der Vorsitzende, noch das Direk-
tionskomitee beteiligen.

2. Sitz der Stiftung. Der Vorsitzende verliest Par.15 der Statuten,
lautend wie folgt:

"Der Sitz der Stiftung ist Winterthur. Bei einem Wechsel im
Präsidium des Direktionskomitee's ist der Sitz neu zu bestimmen,
wozu die einfache Stimmenmehrheit der Abgeordnetenversammlung
genügt."

Da Zürich der Wohnort des jetzigen Präsidenten des Direk-
tionskomitee's ist, schlägt der Vorsitzende diese Stadt als Sitz
der Stiftung vor, was ohne Diskussion zum Beschluss erhoben wird.

3. Verteilung des Brutto-Ertrages der Sammlungen von 1920.

Antrag des Direktionskomitee's:
85% an die Kantone; 15% an die Zentralkasse.

Herr Dekan Steger, St.Gallen, stellt in Anbetracht des
grossen Bedarfes an Geldmitteln des St.Gallischen Komitee's fol-
genden Antrag:

"Kantonalkomitees, die sich darüber ausweisen, dass sie das
Ergebnis ihrer Sammlungen für Unterstützungen im eigenen Kanton
benötigen, wird der Beitrag an die Zentralkasse ganz oder teilweise
erlassen."

Herr Pfr. Hauri (Zürich) erklärt Namens des Zürcher Kom-
tee's seine Bereitwilligkeit, für dieses Jahr die vorgeschlagenen
15% an die Zentralkasse abzuliefern, bittet aber das Direktions-
komitee, zu prüfen, ob nicht für die Folge die Möglichkeit einer
erheblichen Reduktion dieser Quote vorhanden sei. Er erwähnt, dass
die Hilfstätigkeit doch in erster Linie Aufgabe der Kantonalkomi-
tees sei. (Was den Antrag des Herrn Dekan Steger anbelangt, kann er

sich demselben nicht anschliessen, da die abzuliefernde Quote für alle Kantone eine einheitliche sein müsse.

Herr Jaques (Genf) hebt hervor, dass es nötig sei, die Tätigkeit des Direktionskomitee's zu unterstützen und ihm genügend Mittel auch für seine Aufgaben zu lassen; er schlägt vor, die Abgabe an die Zentralkasse nach Massgabe der Verwendung, die das Direktionskomitee von diesen Geldern jeweilen zu machen beabsichtigt, zu bestimmen. Eine Verwirklichung des Antrages des Herrn Dekan Steger scheint ihm untunlich.

Herr Nationalrat von Matt (Stans) gibt der Dankbarkeit Ausdruck für die letztes Jahr aus der Zentralkasse an die Urkantone ausgerichteten Fr. 20,000.-, und weist darauf hin, dass es gewissen ärmeren Teilen der Schweiz schwer falle, ganz aus eigenen Kräften die Altersfürsorge hinreichend auszubauen; er betont, dass die von Anfang an auf dem Arbeitsprogramm figurierende Unterstützung der bedürftigsten Landesgegenden zum Schönsten des Stiftungswerkes gehöre und auch fernerhin geübt werden sollte, wozu dem Direktionskomitee die nötigen Geldmittel zu bewilligen sind.

An der Diskussion beteiligten sich ferner: Herr Pfr. Villiger (Basadingen), welcher der Ansicht ist, die Zentralkasse sollte - angesichts der im Lande herrschenden Notstände - eher mehr als 15% zugeteilt erhalten, um ihre ausgleichende Tätigkeit üben zu können; er ersucht vor der Beschlussfassung um Darlegungen über die Politik, welche das Direktionskomitee verfolgen;

Frl. von Segesser (Luzern) und Herr Pfr. Weiss (Zürich), die sich im wesentlichen den Aeusserungen des Herrn Pfr. Hauri anschliessen;

die Herren Dir. Altherr (St.Gallen) und Dir. König (Zürich) - ferner Herr Gürtler (Winterthur), welcher letzterer Ablehnung des Antrages des Herrn Dekan Steger beantragt;

endlich Herr Pfr. Hauri, der - seine vorerwähnten Aeusserungen ergänzend - feststellt, dass es keineswegs seine Absicht war, das Direktionskomitee anzugreifen, dessen Tätigkeit - wie sie im Jahresbericht dargelegt ist - er anerkennt und das er in seinen Bestrebungen unterstützen will.

Herr Dr. Wegmann (Zürich), Präsident des Direktionskomitee's, vertritt dessen Antrag und gibt den einzelnen Rednern die gewünschten Aufschlüsse; speziell legte er die Grundsätze der Finanz- und Unterstützungspolitik des Direktionskomitee's dar, und zeigte auch die Gründe auf, weshalb nicht wohl ein Prinzip, wie von Dekan Steger erwähnt, in die Stiftung eingeführt werden könne.

Der Vorsitzende, Herr Dr. A. von Schulthess (Zürich) weist darauf hin, wie wichtig es sei, die Ausrichtung von Subventionen an die ärmeren Kantone auch fernerhin zu ermöglichen, indem darin eine der schönsten Aufgaben der Stiftung bestehe; es sei zu diesem Zwecke nötig, die Zentralkasse in genügendem Masse zu speisen.

Da der Antrag des Herrn Dekan Steger in der Versammlung keinen Widerhall fand, wird er durch den Antragsteller zurückgezogen.

Die Versammlung beschliesst darauf die Annahme der vom Direktionskomitee beantragten Verteilung des Brutto-Ertrages der Sammlungen von 1920: nämlich 85% an die Kantone, 15% an die Zentralkasse.

Den Vorschlag des Herrn Pfarrer Hauri (Zürich), für nächstes Jahr die Möglichkeit einer Reduktion der Ablieferungsquote an die Zentralkasse ins Auge zu fassen, wird das Direktionskomitee prüfen.

4. Kostenvoranschlag für 1921. (siehe Beilage).

Derselbe wird durch die Versammlung ohne weiteres angenommen.

5. Grundsätze für die Unterstützungspflicht der kantonalen Komitees.

Ein bezüglicher Entwurf (siehe Beilage) wurde sämtlichen Teilnehmern zugestellt. Herr Dr. Wegmann (Zürich) weist einleitend auf die Zweckmässigkeit der Einführung solcher Grundsätze hin; ob- schon die vorliegende Fassung noch unvollkommen ist, empfiehlt er einstweilen deren Annahme, bis eine bessere Lösung sich findet.

Herr Jaques (Genf) erklärt sich damit einverstanden, dass die vorliegenden Artikel 1 & 3 den Kantonal-Komitees als Wegleitung empfohlen werden; jedoch hält er dafür, dass es besser sei, das Eintreten auf zu viele Einzelheiten zu vermeiden, und er rät, Art. 2 wegzulassen, der ihm nicht anwendbar scheint.

Herr Pfarrer Weiss (Zürich) dringt darauf, dass man am Wohnortsprinzip festhalte, und er schlägt bei Art. 1 folgende Abänderung vor: "Immerhin soll eine Unterstützung der nicht Ver- bürgerten in der Regel erst erfolgen, nachdem sie vor ihrer An- meldung ein Jahr (- statt zwei Jahre -) in dem betr. Kanton nie- dergelassen waren." / Für Art. 2 schlägt er folgende Fassung vor:

"Wird ein Kantonal-Komitee um Mithilfe zur Versorgung eines Greises oder einer Greisin in eine ausserkantonale Anstalt (Al- tersheim oder Pflegeanstalt) angegangen oder vermittelt es eine solche, so übernimmt oder beteiligt es sich an den Kosten dieser Versorgung, es sei denn, dass die heimatliche Armenpflege ganz dafür aufzukommen hat."

Herr Pfr. Marty (Ermenda) ist ebenfalls für Weglassung von Art. 2. Die Abstimmung ergibt: Annahme von Art. 1 mit der durch Herrn Pfr. Weiss vorgeschlagenen Abänderung der Anmeldefrist von zwei auf ein Jahr; Verwerfung von Art. 2; Annahme von Art. 3.

6. Subventionen aus der Zentralkasse.

Herr Dr. Wegmann, Zürich, referiert über die vom Direktions-Komitee beantragten Subventionen und gibt Aufschluss über jede einzelne der zu bedenkenden Institutionen.

- Die Anträge a - d werden unverändert angenommen, nämlich:
- a) grosses Anker-Bild für die schweiz. Primarschulen Fr. 6,000.-
- b) für die Gesellschaft für ein evang. Talasyl des Bündner Oberlandes in Ilanz " 12,000.-
- c) für zwei Altersasyle im Wallis, nämlich:
für das "Asile de vieillards" in Vérolliez-
St.Maurice (Unterwallis) Fr. 8,000.-
für die Armen- und Greisenanstalt
(St.Josephsheim) in Leuk-Susten
(Oberwallis) " 4,000.-
" 12,000.-
- d) für die "Stiftung Schweiz. Taubstummenheim für Männer" " 5,000.-

Alsdann schlägt Herr Pfr. Hauri (Zürich) vor, die Subvention für das Altersheim in Gsteig bei Saanen festzusetzen auf Fr. 2,000.- (statt Fr. 1,000.-, wie beantragt), und ferner die Ermächtigung an das Direktions-Komitee, im Laufe des Jahres an bedürftige Asyle von sich aus kleinere Unterstützungen zu verabfolgen, zu erstrecken auf einen Gesamtbetrag von Fr. 4 - 5,000.- (statt Fr. 2 - 3,000.-, wie beantragt).

Was die Subvention für das Altersheim in Gsteig b/S. anbelangt, macht Herr Dr. Wegmann (Zürich) darauf aufmerksam, dass die beantragte Summe von Fr. 1,000.- von den Gesuchstellern selbst genannt wurde; eine Erhöhung würde über den Rahmen einer gewissen Proportion zu den andern Subventionsbeträgen hinausführen. Es werden daraufhin beschlossen:

- e) eine Subvention für das Altersheim in Gsteig bei Saanen von " 1,000.-
- f) die Ermächtigung an das Direktions-Komitee zur Verabfolgung kleinerer Unterstützungen im Laufe des Jahres an bedürftige Asyle bis zu einem Gesamtbetrag von " 5,000.-;

Totalbetrag der beschlossenen Subventionen
= Fr. 41,000.-

7. Bestätigungswahl eines Rechnungsrevisoren.

Der Vorsitzende gibt davon Kenntnis, dass der an der letzten Abgeordnetenversammlung neben Herrn Dir. Schnyder-von Wartensee zum Rechnungsrevisor gewählte Herr Dir. Künzli-Bleuler, jetzt in Bern, wegen Verhinderung die Wahl abgelehnt und dafür Herrn R. Steiger, Direktor der Schweiz. Volksbank, Zürich, empfohlen hat. Das Direktionskomitee war mit der Durchführung der diesmaligen Revision durch Herrn Dir. Steiger einverstanden und ersucht nun die Abgeordnetenversammlung, dessen Tätigkeit nachträglich zu ratifizieren und schlägt ihn zur Wahl für die noch laufende Amtsperiode bis 1923 vor. Die Versammlung fasst in diesem Sinne Beschluss.

8. Anregungen und Verschiedenes.

Herr Oberst Dr. Feldmann (Bern), Präsident der "Stiftung Schweiz. Taubstummenheim für Männer" dankt Namens dieser Stiftung für die gewährte Subvention von Fr. 5,000.--.

Herr Pfr. Johner (Frauenkappelen, Bern), dankt seinerseits für die zu Gunsten des Altersheims in Gsteig beschlossene Subvention von Fr. 1,000.--, welche dazu beitragen wird, das Stiftungswerk im Kanton Bern zu fördern.

Hochw. Herr Chorherr und Dekan von Stockalper, St. Maurice, spricht seinen Dank aus für die den beiden Walliser Altersasylen zugedachten Subventionen im Totalbetrag von Fr. 12,000.--; er erwähnt, dass dies dem neu gegründeten Walliser Kantonal-Komitee und dem ganzen Kanton zur Ermutigung gereichen werde, sich für die Ziele der Stiftung tatkräftig einzusetzen.

Herr Pfr. Rutz (Holderbank, Aargau) empfiehlt noch das für den Bezirk Lenzburg geplante Altersasyl für eine Subvention, welchen Wunsch das Direktionskomitee prüfen wird.

Herr Dr. A. von Schulthess schliesst die Versammlung um 4 1/2 Uhr, indem er den Teilnehmern für ihr Erscheinen dankt; er stellt mit Genugtuung fest, dass das Stiftungswerk sich bereits in erfreulicher Weise entwickelt und durch die Ausrichtung von Unterstützungen an einzelne Greise und an Anstalten viel Segen verbreitet hat. Zum Schlusse spricht er den Wunsch aus, es möchte der Gedanke der Altersfürsorge, wirksam vertreten durch die Stiftung "Für das Alter", immer tiefer in das Schweizervolk eindringen und gute Früchte zeitigen.

Der Vize-Präsident der Abgeordneten-
Versammlung:

Der Sekretär:

Dr. A. v. Schulthess

M. Haupt

Stiftung

Zürich, 3. Dezember 1920.

"FÜR DAS ALTER"

Zentralsekretariat.

An die Abgeordneten der Stiftung.

"Für das Alter".

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Ehre, Sie zu der
Freitag, 17. Dezember 1920, um 1 3/4 Uhr in Bern, im Bürgerhaus
(Neuengasse) stattfindenden Jahresversammlung der Stiftung
"Für das Alter" einzuladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Jahresbericht. Rechnungsablage pro 1919 (siehe Beilagen);
 2. Sitz der Stiftung (siehe Paragr. 15 der Statuten);
 3. Verteilung des Brutto-Ertrages der Sammlungen von 1920;
Antrag des Direktionskomitees:
85% an die Kantone, 15% an die Zentralkasse;
 4. Kostenvoranschlag für 1921 (siehe Beilage);
 5. Grundsätze für die Unterstützungspflicht der kantonalen
Komitees (siehe beiliegenden Entwurf);
 6. Subventionen aus der Zentralkasse;
Anträge des Direktionskomitees:
 - a) grosses Anker-Bild für die schweiz. Primarschulen Fr. 6,000.-
 - b) für die Gesellschaft für ein evang. Talayfl des
Bündner Oberlandes in Ilanz " 12,000.-
 - c) für zwei Altersasyle im Wallis, nämlich:
für die Armen- und Greisenanstalt (St. Josephsheim)
in Leuk-Susten, Oberwallis, Fr. 4,000.-
und für das "Asile de vieillards" in
Vérollez-St. Maurice (Unterwallis) " 8,000.- " 12,000.-
 - d) für die Stiftung Schweiz. Taubstummenheim
für Männer " 5,000.-
 - e) für das Altersheim in Gsteig bei Saanen " 1,000.-

Fr. 36,000.-
 - r) Ermächtigung an das Direktions-Komitee, im Laufe
des Jahres von sich aus kleinere Unterstützungen
an bedürftige Asyle zu vererfolgen,-
bis zu einem Gesamtbetrag von Fr. 2 - 3,000.-
7. Bestätigungswahl eines Rechnungsrevisoren;
 8. Anregungen und Verschiedenes.

Jedes Kantonskomitee hat das Recht auf zwei Abgeordnete.

Für das Direktionskomitee:

Der Präsident:

Der Sekretär:

Dr. F. Wegmann.

M. Champod.

5 Beilagen.

Schweizerische Stiftung „Für das Alter“.

Rechnung pro 1919.

Soll		a) Allgemeine Rechnung.	Haben
Stiftungsgut-Konto:			
Saldovortrag		Fr. 63,626.80	
Kantonale Sammlungen	Fr. 561,460.97		
Anteil der Kantone	„ 477,991.84	„ 83,469.13	
Direkte Zuweisungen		„ 21,871.90	
Zinsen		„ 3,846.20	
		Fr. 172,814.08	
		Sekretariat:	
		Allgemeine Unkosten	Fr. 3,113.31
		Reisespesen	„ 2,022.30
		Drucksachen, Papiere u. Bilder	„ 2,023.89
		Besoldungen	„ 16,240.40
		Bildervorräte (für die kant. Komitees bestimmt)	Fr. 23,399.90
		Direktions-Komitee und Delegierten-Versammlung	„ 8,391.10
		Vergabungen:	„ 862.80
		Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen	Fr. 5,000.—
		Comitato Paganini Ré	„ 5,000.—
		Urkantone	„ 20,000.—
		Amortisation auf Wertschriften:	„ 28,000.—
		Abschreibung auf 6%ige Verzinsung	„ 6,570.—
		Stiftungs-Vermögen	„ 105,590.23
			Fr. 172,814.08

Soll		b) Bilanz.	Haben
Kassa-Konto		Fr. 451.63	
Wertschriften-Konto		„ 82,830.—	
Zürcher Kantonalbank		„ 23,293.—	
Kantonale Komitees		„ 87,212.15	
		Fr. 143,786.78	
		Kantonale Komitees	Fr. 8,162.25
		Konto Transitorische Posten	„ 7,034.30
		Konto Vergabungen	„ 23,000.—
		Stiftungs-Vermögen	„ 105,590.23
			Fr. 143,786.78

Der Kassier: **Werner Gürtler.**

R e v i s i o n s b e r i c h t

und Antrag an die Abgeordnetenversammlung der Stiftung "Für das Alter"

Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren haben die vom Quästor, Herrn Werner Gürtler in Winterthur vorgelegte Rechnung pro 1919 geprüft.

Durch Stichproben der Einträge in das Kassabuch, Journal und Hauptbuch und Vergleichen mit den vorgelegten Belegen konnten wir uns von der Richtigkeit der abgelegten Jahresrechnung pro 1919 überzeugen.

Das Konto-Korrent-Guthaben resultiert aus dem vorgelegten Bankauszug der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur.

Die Wertschriften bestehen aus nominell:

Fr.	1,000.-	5%	Obl. Kanton Zürich 1915,
"	500.-	5%	" Schweiz. Bodenkreditanstalt 1915, Ser. X
"	1,000.-	4 1/2%	Obl. Zürcher Kantonalbank,
"	5,000.-	5%	Obl. Bank für elektr. Unternehmungen Lit. K.
"	3,000.-	5%	Obl. A.G. Leu & Co., Lit. A, von 1918,
"	10,000.-	5%	Obl. Bundeskassenscheine rückzahlbar Nov. 1920,
"	20,000.-	5%	Obl. Schweiz. Bundesbahnen v. 1919,

Fr. 40,500.- total nominell wurden durch Vorlage des Depot-

scheines der Zürcher Kantonalbank ausgewiesen.
Solche auf einer Basis von einer 6%igen Verzinsung abgeschrieben
ergeben einen Nettobetrag von Fr. 32,830.-, nachdem Fr. 6,570.-
vom Jahresergebnis 1919 ab-
geschrieben worden sind.

Die Obligationen der Bank für elektr. Unternehmungen stammen aus einem Vermächtnis.

Die verschiedenen zu bewertende Titel aus Vermächtnissen der Stiftung auch fernerhin zufließen werden, möchten wir der Verwaltung empfehlen, die Wertpapiere in Zukunft zum Tageskurse in der Rechnung aufzuführen.

Wir konstatieren gerne, dass die Unkosten trotz der bedeutend erhöhten Einnahmen von 10% auf dem Totalergebnis der Sammlungen auf zirka 4% zurückgegangen sind.

Die sehr übersichtliche und geordnete Buchführung des Quästors hat uns einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen und wir möchten auch an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen für die Dienste, die Herr Gürtler unter grossen Zeitopfer diesem gemeinnützigen Werke leistet.

Wir empfehlen die Abnahme der vorgelegten Rechnung pro 1919, laut welcher ein Stiftungsvermögen von Fr. 105,590.23 resultiert.

Bern und Zürich, den 28. Oktober 1920.

(sig.) Ch. Schnyder-de Castella
" Robert R. Steiger.

Stiftung
"Für das Alter".

Kostenvoranschlag für 1921.

		(1920:)
Drucksachen, Papiere und Bilder	Fr. 5,000.-	Fr. 6,000.-
Reisespesen des Sekretariates	" 1,800.-	" 2,000.-
" " Direktionskomitees	" 800.-	" 2,000.-
Besoldungen	" 18,000.-	" 20,000.-
Allgemeine Unkosten	" 3,500.-	" 3,000.-
	<u>Fr. 29,100.-</u>	<u>(Fr. 31,700.-)</u>

Grundsätze für die Unterstützungspflicht der kantonalen Komitees.

Aus der Unterstützungspraxis hat sich die Wünschbarkeit solcher Grundsätze ergeben. Die nachstehenden drei Paragraphen sollen als Grundlage für eine bezügliche Diskussion der Abgeordnetenversammlung vorgelegt werden.

1.) Im Kanton niedergelassene (nicht verbürgerte) bedürftige alte Leute, für die eine Unterstützung durch die Stiftung angezeigt ist, sind durch das Komitee des Wohnkantons in gleicher Weise zu berücksichtigen, wie die verbürgerten. Immerhin soll eine Unterstützung der nicht Verbürgerten in der Regel erst erfolgen, nachdem sie vor ihrer Anmeldung zwei Jahre in dem betr. Kanton niedergelassen waren.

2.) Wenn für einen unterstützungsbedürftigen Greis eine passende Unterkunft in einem Asyl oder einer Familie seines Heimatkantons nicht gefunden werden kann und er darum in einem andern Kanton untergebracht werden muss, so haben sowohl das Komitee des Heimatkantons, wie auch dasjenige des Wohnkantons einen ihren Mitteln entsprechenden Unterstützungsbeitrag zu leisten. Die beteiligten Komitees verständigen sich betreffs Uebersiedlung und Kostenverteilung. Die Anwendung von Paragraph 3 bleibt vorbehalten.

3.) In Fällen, in denen die Unterstützungspflicht der heimatlichen Armenpflege besteht, aber nicht oder nicht genügend erfüllt wird, erbittet das kantonale Komitee die Intervention lokaler freiwilliger Hilfsinstanzen oder der kantonalen Behörden, um eine angemessene Unterstützung des Berechtigten aus dessen Heimat erhältlich zu machen und leistet alsdann gegebenen Falles selbst nur einen Zuschuss.

In den Kantonen Neuenburg, Waadt, Aargau, Glarus und Solothurn sind durch die Komitees Erhebungen veranlaßt worden, die mittels Versendung von Fragebogen an die Gemeindebehörden und Geistlichen die Zahl der unterstützungsbedürftigen alten Leute, sowie auch derjenigen, für die eine Asyl-Versorgung wünschbar wäre, nach bester Möglichkeit festzustellen suchten. Dank dieser Maßnahmen ist für die Arbeit der betreffenden Komitees eine wertvolle Richtlinie gegeben. In anderen Kantonen sind solche Erhebungen ebenfalls vorgesehen.

III. Allgemeines.

Für die Anstrengungen und Bemühungen, die zur Erzielung des Sammelergebnisses von 1919 aufgewendet wurden, sei hier allen beteiligten Kantonen, speziell den Komitees des Kantons Zürich und der kleineren Kantone, die ihr Bestes leisteten, namens des darbedenden und unglücklichen Altersler wärmste Dank ausgesprochen! Die Gesamtergebnisse der Sammlungen von 1920 sind uns noch nicht bekannt. Dagegen wissen wir, daß vielerorts auf dem Gebiete der Fürsorge und einer zweckmäßigen Organisation wesentliche Fortschritte verwirklicht wurden. Immer deutlicher aber wird uns auf Grund von Ziffern und Tatsachen bewußt, welche ungeheures Pensum an Werbe- und Fürsorge-Arbeit der Stiftung zu bewältigen bleibt, bis ihr in materieller Hinsicht ein Teil ihrer Aufgaben durch die gesetzliche Altersversicherung abgenommen werden kann. Es muß immer wieder ausgesprochen werden, daß die Unterstützungsbeiträge, die bei der großen Zahl der Bedürftigen für den Einzelnen äußerst bescheiden bemessen werden müssen (zirka Fr. 5—20 monatlich), in vielen Fällen unzulänglich sind; und daß der Stiftung weit bedeutendere Summen zur Verfügung stehen sollten, um Mangel und Entbehrungen von der Schwelle zahlreicher Greise und Greisinnen fernhalten zu können. Wie manches verschwiegene Elend ist uns noch nicht einmal bekannt; wie viel leibliche und seelische Not entbehrt noch der Fürsorge!

Dankbare Anerkennung gebührt den Kantonalkomitees, die mit unermüdlicher Ausdauer eine feste Organisation geschaffen und dadurch für die Entfaltung des Stiftungswerkes eine richtige Grundlage gewährleistet haben. Der Erfolg unserer Bestrebungen hängt zu einem großen Teil davon ab, daß bald in jedem Bezirke und in jeder Gemeinde unseres Landes geeignete Mitarbeiter mit persönlich reger Anteilnahme und Gewissenhaftigkeit für die Ziele der Stiftung sich einsetzen; nur auf diese Weise wird die Stiftung den dringendsten Aufgaben, die ihrer harren, gerecht werden und als ein lebendiger Bestandteil notwendigster sozialer Arbeit unserer Tage wirken können.

Den kantonalen Komitees sei wiederholt eine rege Benützung der Presse, sowie der vom Zentralsekretariat herausgegebenen Drucksachen, insbesondere der Bilder anempföhlen, auf daß die Losung „Für das Alter“ mehr und mehr in alle Volkskreise, in alle Häuser und Familien dringe und die Gefühle der Nächstenliebe und Solidarität wachrufe.

Wir verhehlen uns nicht die Schwierigkeiten, die unserer warten; das Stiftungswerk ist noch in seinen Anfängen begriffen, mancherorts kaum erst bekannt. Uns allen, den Kantonalkomitees, den Vertretern, dem Zentralsekretariat, ist die Aufgabe gestellt, die Realisierung unseres Programms zu erstreben, das Begonnene auf verschiedenen Gebieten auszubauen, neue Wege zu suchen und zu beschreiten. Unser Wirken auf dem Arbeitsfelde der Stiftung, die Linderung von Not und Schmerzen, die Beeinflussung der Jugend, sei uns zugleich Verantwortung und Freude.

Jahresbericht der Stiftung „Für das Alter“

(September 1919 bis November 1920).

Der letzte Bericht der Stiftung, erstattet anläßlich der Abgeordnetenversammlung vom 5. November 1919, erstreckte sich bis zum September 1919. Um dem vorliegenden Bericht zu Handen der Abgeordnetenversammlung von 1920 einen aktuellen Charakter zu sichern, umfaßt er den Zeitraum vom September 1919 bis November 1920.

Wie bereits im letzten Bericht pro 1917—1919, auf dessen Einzelheiten wir verweisen, dargetan wurde, bestand die Hauptaufgabe des Zentralsekretariates im Jahre 1919 in der Konstituierung der kantonalen Komitees, sowie in einer den Anfangsstadien angepaßten Propagandatätigkeit.

Im Jahre 1920 richtete sich das Hauptbestreben auf den Ausbau der kantonalen Komitees und die Herstellung förderlicher Beziehungen zwischen den einzelnen Organen der Stiftung, — ferner auf eine intensivere Auswirkung auf den verschiedenen Gebieten des Stiftungswerkes, besonders hinsichtlich der Fürsorgetätigkeit, der erzieherischen Aufgaben und des Problems der Altersversicherung, — endlich auch auf die Entwicklung der Propaganda.

I. Direktionskomitee.

An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten demissionierenden Präsidenten, Herrn Dr. R. von Schultheß, — dessen wertvoller Mitarbeit wir stets mit Dankbarkeit gedenken werden, — wählte die Abgeordnetenversammlung vom 5. November 1919 zum Präsidenten der Stiftung Herrn Dr. F. Wegmann, Zürich. Ferner wurde in das Direktionskomitee gewählt Frau Dr. Langner-Bleuler, Solothurn, an Stelle von Frau Prof. Haab, Zürich, der wir für die geleisteten Dienste ebenfalls unsern Dank aussprechen.

Das Direktionskomitee hielt in der Berichtsperiode fünf Sitzungen ab. Auf Grund eines vom Zentralsekretariat unterbreiteten detaillierten Programms beschäftigte es sich insonderheit mit der Propaganda, resp. mit verschiedenen Maßnahmen, die darauf abzielen, die Tendenzen der Stiftung in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt zu machen und zur Geltung zu bringen.

Es wurde beschlossen, von dem Anker-Bilde „Großvater und Enkel“ eine Reproduktion in größerem Formate herauszugeben und sie schenkungsweise sämtlichen schweizerischen Primarschulen zu überreichen, als eine eindringliche Aufforderung an die Jugend zur Pflege der Kinderliebe und -pflichten. Das Bild, versehen mit der Aufschrift: „Kinder, liebt und achtet das Alter!“ wurde zuvor den kantonalen Erziehungsdirektionen unterbreitet, die sämtlich ihre Zustimmung zu unserem Vorhaben erteilten und ihm Anerkennung zollten.

Den bedürftigsten Altersasylen, Pflege- und Armenanstalten der Schweiz sollen zum Weihnachtsfest 1920 einige passende Wandbilder gesendet

stellen, welche Kategorien die greisen Leute am meisten ansprechen. An sämtliche schweizerische Asyle, in denen bedürftige Greise und Greisinnen untergebracht sind, wurden Fragebogen versandt, um Aufschluß über Größe, inanzielle Lage etc. der Anstalten zu gewinnen. Ein in zürcherischen Zeitungen erschienener Aufruf trug dem Zentralsekretariat — zu Händen des Wandchmucks für die Asyle — eine erfreuliche Anzahl von Rahmen und Gläsern ein.

Der *Presse-Propaganda* wurde in einer Sitzung, unter Zuzug eines erfahrenen Presse-Vertreters, besondere Beachtung geschenkt. Eine an die Kantonal-Komitees ergangene Aufforderung zu regerer Benützung der kantonalen und lokalen Presse bezweckte, eine weitgehendere Orientierung der Bevölkerung über die Not des Alters zu erzielen und ihre Sympathie und atkräftige Unterstützung für die Bestrebungen der Stiftung zu gewinnen.

Die „*Nachrichten der Stiftung »Für das Alter«*“, von denen bisher vier Nummern erschienen sind, dienen als Band zwischen den einzelnen Kantonal-Komitees, nebst ihren Organen, und ermöglichen die Verwertung und den Ausbau der gemachten Erfahrungen. Sie eignen sich durch ihre fortlaufende Berichterstattung auch zu Propagandazwecken und werden an sämtliche Mitarbeiter der Stiftung, sowie an die Presse versandt.

Vor Beginn der Herbstsession der Bundesversammlung, in der die Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenen-Versicherung zur Beratung gelangte, richtete das Direktionskomitee der Stiftung an die Herren Präsidenten des National- und Ständerates ein Schreiben, das auf Grund der festgestellten Notstände dem dringenden Wunsch und Bedürfnis nach baldiger Verwirklichung der *Altersversicherung* Ausdruck gab. Eine Kopie dieses Schreibens wurde an sämtliche Mitglieder der beiden Räte versandt und ebenso an die Tagespresse, die davon kürzere und längere Auszüge veröffentlichte. Der Text des Schreibens findet sich in Nr. 4 der „*Nachrichten der Stiftung*“.

Auf 1. April 1920 wurde das *Zentralsekretariat* von Winterthur nach Zürich (Seefeldstraße 5) verlegt. Die Anstellung einer geeigneten Hilfskraft ermöglichte eine Reduktion des Personals auf zwei Personen. — Freiwillige Hilfskräfte stellen sich dem Sekretariat zeitweise zur Verfügung.

II. Kantonale Komitees.

Auf Ende 1919 besaßen sämtliche Kantone ihre Komitees, mit Ausnahme eines einzigen, in dem die Konstituierung 1920 erfolgte.

Die planmäßige *Organisation des Stiftungswerkes* durch Einsetzung von *Bezirkskomitees, Bezirks- und Gemeinde-Vertretern*, kann zur Zeit in einigen Kantonen, die eine besonders intensive Tätigkeit entfalteten, als nahezu vollzogen betrachtet werden. In den meisten andern Kantonen sind die Komitees an der Arbeit, den Ausbau der Organisation weiter zu fördern, und es ist zu hoffen, daß im Laufe des Jahres 1921 annähernd in der ganzen Schweiz die Funktionen der Stiftung wenigstens durch Vertretungen in jedem Bezirk und teilweise schon in den Gemeinden sichergestellt sein werden.

Kantonale Sammlungen. Im Jahre 1919 wurden durch folgende Kantone Sammlungen veranstaltet, welche die beigesetzten Resultate erzielten:

Appenzell A./Rh.	3,913. 56
Appenzell I./Rh.	2,130. 34
Basel Stadt	43,916. 30
Bern	47,413. 76
Genf	9,492. —
Glarus	12,224. 20

	Uebertrag	167,449. 47
St. Gallen		51,870. 62
Schaffhausen		31,997. 90
Schwyz		20,552. 71
Solothurn		9,612. 73
Tessin		3,722. 27
Thurgau		25,768. 51
Unterwalden		2,000. —
Uri		6,740. 40
Zürich		242,203. 23
	Total	561,417. 84

Dieses Sammlungsergebnis ist ungefähr das doppelte desjenigen von 1918 und es legt einen erfreulichen und greifbaren Beweis ab für die Anteilnahme, die durch die Bevölkerung dem bedürftigen Alter und den Bestrebungen der Stiftung entgegengebracht wird.

In den in der Liste nicht figurierenden Kantonen fand 1919 keine Sammlung statt, sei es, weil die Konstituierung der Komitees erst gegen Ende des Jahres erfolgte, sei es, weil für das eben erst entstandene Fürsorgewerk vorderhand etwelches Zuwarten als angezeigt erachtet wurde.

Im Jahre 1920 war die Zahl der Kantone, in denen Sammlungen in die Wege geleitet wurden, bereits größer. Bedauerlicherweise bewirkte die Maul- und Klauenseuche, durch welche unsere ländliche Bevölkerung so schwer heimgesucht wurde, mancherorts Erschwerungen und Hindernisse, die ohne Zweifel dem Gesamtergebnis der Sammlungen zum Nachteil gereichen werden.

Es gelangten in den Jahren 1919 und 1920 (bis Ende Oktober) folgende Mengen an *Propaganda-Material* durch die Kantonal-Komitees zur Verwendung: 71,000 Bilder, 323,000 Flugblätter, 10,300 Sammellisten, 5500 Brochüren.

Unterstützungen. Nachstehende Tabelle orientiert über die Unterstützungen, die in den einzelnen Kantonen, welche bereits über eine bezügliche Organisation verfügen, seit der Gründung der Komitees bis Ende September 1920 ausgerichtet wurden:

Kantone	Anzahl der unterstützten Greise und Greisinnen	Totalbetrag der Unterstützungen	Subventionen an Altersasyle, Fonds, etc.
Appenzell A./Rh.	150	4,025. —	
Appenzell I./Rh.	28	610. —	1,000. —
Basel-Stadt			34,500. —
Genf	295	16,666. 25	
Glarus	117	10,800. —	
Graubünden	72	13,244. —	
Luzern	223	12,316. —	3,000. —
St. Gallen	556	64,390. —	20,000. —
Schaffhausen	77	10,454. 50	
Schwyz	117	3,330. —	
Solothurn		1,800. —	
Thurgau	51	3,845. —	
Uri	12	1,000. —	4,000. —
Zug	5	136. 49	
Zürich	731	104,165. 30	16,000. —
		246,782. 54	78,500. —

Außerdem ermöglichte die Abgabe an die Zentralkasse von 15 % der

Pour le cas où le temps nous le permettrait, une petite séance du comité de direction et à laquelle nous vous prions d'assister aurait lieu immédiatement après l'assemblée des délégués dans la même salle.

Prière de rectifier comme ci-dessous une erreur qui s'est glissée dans le procès-verbal de la séance du 8 novembre et relative aux subventions de la caisse centrale (page 1):

- 1/3 - Fr. 4000 für das Armen-und Greisenasyl in Leuk-Susten
- 2/3 - Fr. 5000 für das "Asile de vieillards" in Vérollez-St.Maurice

"Pour la Vieillesse".
Secrétariat central

"POUR LA VIEILLESSE"

Secrétariat central

Aux délégués de la Fondation "Pour la Vieillesse"

Messieurs,

Nous avons l'honneur de vous inviter à l'assemblée annuelle des délégués de la Fondation "Pour la Vieillesse" qui aura lieu le vendredi 17 décembre 1920, à 2 h. 3/4, à Berna (Höggerhaus)

ORDRE DU JOUR:

1. Rapport annuel. Comptes de 1919. (V. annexes)
2. Siège de la Fondation. (V. art. 15 des statuts)
3. Répartition du produit brut des collectes de 1920.
Proposition du comité de direction: 35 % aux cantons et 15 % à la caisse centrale.
4. Budget pour 1921. (V. annexe)
5. Principes d'assistance à l'usage des comités cantonaux.
(V. projet annexe)
6. Subventions de la caisse centrale.
Propositions du comité de direction:

a) Grande gravure Anker pour les écoles primaires suisses	Fr. 3000
b) "Gesellschaft für ein evangel. Tagewort der Bündner Oberländer", Ilanz.	" 12000
c) Deux asiles de vieillards dans le Valais, soit Fr. 4000 au "Oberwalliser Armen- & Greisenanstalt St. Josefshain", Loèche-Souste, et Fr. 3000 à l'Asile de vieillards de Vérolles	" 12000
d) Fondation asile suisse pour hommes sourds-muets	" 5000
e) Asile de vieillards de Gsteig près Saanen	" 1000
	Fr. 35000

Autorisation au comité de direction d'accorder de lui-même dans le courant de l'année, de petites subventions à des asiles indigents, jusqu'à un montant total de Fr. 2000 - 3000.

7. Ratification de la nomination d'un réviseur de comptes.
8. Propositions et divers.

Chaque comité cantonal a le droit d'envoyer deux délégués à l'assemblée.

Pour le comité de direction:

Le président:
Dr. F. Wegmann.

Le secrétaire:
M. Champod.

Zurich, le 3 décembre 1920.

"POUR LA VIEILLESSE"

Secrétariat central

Aux délégués de la Fondation "Pour la Vieillesse"

Mesdames, Messieurs,

Nous avons l'honneur de vous inviter à l'assemblée annuelle des délégués de la Fondation "Pour la Vieillesse" qui aura lieu le vendredi 17 décembre 1920, à 1 h. ~~1/2~~, à Berne (Burgerhaus).

ORDRE DU JOUR:

1. Rapport annuel. Comptes de 1919. (V. annexes)
2. Siège de la Fondation. (V. art. 15 des statuts)
3. Répartition du produit brut des collectes de 1920.
Proposition du comité de direction: 85% aux cantons et 15% à la caisse centrale.
4. Budget pour 1921. (V. annexe)
5. Principes d'assistance à l'usage des comités cantonaux. (V. projet annexe)
6. Subventions de la caisse centrale.
Propositions du comité de direction:
 - a) Grande gravure Anker pour les écoles primaires suisses Frs. 6000
 - b) Société pour un asile évangélique dans les Grisons (Oberland)
 - b) "Gesellschaft für ein evangel. Talasyl des Bündner Oberlandes", Ilanz. " 12000
 - c) Deux asiles de vieillards dans le Valais, soit Frs. 8000 au "Oberwalliser Armen- & Greisenanstalt St. Josefsheim", Loèche-Souste, et Frs. 4000 à l'Asile de vieillards de Vérolliez " 12000
 - d) Fondation asile suisse pour hommes sourds-muets " 5000
 - e) Asile de vieillards de Gsteig, près Saanen " 1000

Frs. 36000

- Autorisation au comité de direction d'accorder de lui-même dans le courant de l'année, de petites subventions à des asiles indigents, jusqu'à un montant total de Frs. 2000 - 3000.
7. Ratification de la nomination d'un réviseur de comptes.
 8. Propositions et divers.

Chaque comité cantonal a le droit d'envoyer deux délégués à l'assemblée.

Pour le comité de direction:

Le président:
Dr. F. Wegmann.

Le secrétaire:
M. Champod.

FONDATION "POUR LA VIEILLESSE"

Comptes de 1919

a) Compte général

DOIT

Compte Fondation

Solde à nouveau		Frs. 63.626.80
Collectes cantonales	Frs. 581.460.97	
Part des cantons	" 477.991.84	" 83.469.13
Dons directs		" 21.871.80
Intérêts		" 3.846.20
		<u>Frs. 172.814.03</u>

AVOIR

Secrétariat

Frais généraux	Frs. 3.113.31	
Frais de voyage	" 2.022.30	
Imprimés, papiers et gravures	" 2.023.89	
Appointements	" 16.240.40	Frs. 25.399.90

<u>Provision de gravures (pour les comités cantonaux)</u>	" 8.391.10
<u>Comité de direction et assemblée des délégués</u>	" 862.80

Subventions:

Fonds suisse pour les vieillards aveugles	Frs. 5.000.--	
Institution Paganini-Rè, Bellinzona	" 3.000.--	
Fonds pour Uri, Schwyz et Unterwalden	" 20.000.--	" 28.000.--

Amortissements sur titres.

Amortissement sur titres pour un rendement de 6 %	" 6.570.--
---	------------

Fortune de la Fondation

" 105.590.23
<u>Frs. 172.814.03</u>

b) Bilan.

Compte de caisse	Frs. 451.83	Comités cantonaux	Frs. 8.182.02
Compte des titres	" 32.830.--	Cts postes transitoires	" 7.034.02
Banque cant. zurichoise	" 23.293.--	Cts des subventions	" 23.000.--
Comités cantonaux	" 87.212.15	Fortune de la Fondation	" 105.590.23
	<u>Frs. 143.786.78</u>		<u>Frs. 143.786.78</u>

Le caissier:
Werner Gurtler.

R e v i s i o n s b e r i c h t

und Antrag an die Abgeordnetenversammlung der Stiftung "Für das Alter"

Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren haben die vom Quästor, Herrn Werner Gürtler in Winterthur vorgelegte Rechnung pro 1919 geprüft.

Durch Stichproben der Einträge in das Kassabuch, Journal und Hauptbuch und Vergleichen mit den vorgelegten Belegen konnten wir uns von der Richtigkeit der abgelegten Jahresrechnung pro 1919 überzeugen.

Das Konto-Korrent-Guthaben resultiert aus dem vorgelegten Bankauszug der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur.

Die Wertschriften bestehen aus nominell:

Fr.	1,000.-	5%	Obl. Kanton Zürich 1915,
"	500.-	5%	" Schweiz. Bodenkreditanstalt 1915, Ser. X
"	1,000.-	4 1/2%	Obl. Zürcher Kantonalbank,
"	5,000.-	5%	Obl. Bank für elektr. Unternehmungen Lit. K.
"	3,000.-	5%	Obl. A.G. Leu & Co., Lit. A, von 1918,
"	10,000.-	5%	Obl. Bundeskassenscheine rückzahlbar Nov. 1920,
"	20,000.-	5%	Obl. Schweiz. Bundesbahnen v. 1919,

Fr. 40,500.- total nominell wurden durch Vorlage des Depot-

scheines der Zürcher Kantonalbank ausgewiesen. Solche auf einer Basis von einer 6%igen Verzinsung abgeschrieben ergeben einen Nettobetrag von Fr. 32,830.-, nachdem Fr. 6,570.- von Jahresergebnis 1919 abgeschrieben worden sind.

Die Obligationen der Bank für elektr. Unternehmungen stammen aus einem Vermächtnis.

Da verschieden zu bewertende Titel aus Vermächtnissen der Stiftung auch fernerhin zufließen werden, möchten wir der Verwaltung empfehlen, die Wertpapiere in Zukunft zum Tageskurse in der Rechnung aufzuführen.

Wir konstatieren gerne, dass die Unkosten trotz der bedeutend erhöhten Einnahmen von 10% auf dem Totalergebnis der Sammlungen auf zirka 4% zurückgegangen sind.

Die sehr übersichtliche und geordnete Buchführung des Quästors hat uns einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen und wir möchten auch an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen für die Dienste, die Herr Gürtler unter grossem Zeitopfer diesem gemeinnützigen Werke leistet.

Wir empfehlen die Abnahme der vorgelegten Rechnung pro 1919, laut welcher ein Stiftungsvermögen von Fr. 105,590.23 resultiert.

Bern und Zürich, den 28. Oktober 1920.

(sig.) Ch. Schnyder-de Castella
" Robert R. Steiger.

Fondation
"POUR LA VIEILLESSE"

BUDGET POUR 1921

		1920
Imprimés, papiers et gravures	Fr. 5000.-	Fr. 5000.-
Frais de voyage pour secrétariat	" 1800.-	" 2000.-
" " " " comité de direction "	800.-	" 700.-
Appointements	" 16000.-	" 20000.-
Frais généraux	" 3500.-	" 2000.-
	<u>Fr. 29100.-</u>	<u>Fr. 31700.-</u>

Projet de principes d'assistance à l'usage des Comités cantonaux
de la Fondation "Pour la Vieillesse"

L'expérience ayant montré l'opportunité d'établir des principes d'assistance à l'usage des comités cantonaux, les principes suivants seront soumis à l'assemblée des délégués pour servir de base à la discussion.

1. Les vieillards nécessitant pour lesquels l'assistance de la Fondation "Pour la Vieillesse" est indiquée, trouveront même appui auprès des comités cantonaux, qu'ils soient ou non bourgeois du canton de leur domicile. L'assistance aux vieillards non bourgeois ne devra se faire dans la règle qu'après deux années de séjour.

2. Si un vieillard ne peut trouver dans un asile ou une famille de son canton d'origine une assistance convenable et doit pour ce motif être transféré dans un autre canton, le comité du canton d'origine, ainsi que celui du canton de domicile, donneront un secours proportionné à leurs moyens. Les comités intéressés s'entendront au préalable sur la question du transfert et la répartition des frais de secours. L'application de l'article 5 est réservée.

3. Dans les cas où l'assistance du lieu d'origine doit intervenir, mais où elle a lieu dans une proportion insuffisante ou nulle, le comité cantonal s'adressera aux œuvres ^{locales} d'assistance privée, ou à l'autorité cantonale d'assistance, de manière à obtenir du canton d'origine des nécessiteux une assistance convenable. Ensuite le comité cantonal accordera éventuellement à son tour un secours supplémentaire.

III. Résumé.

Nous sommes heureux de pouvoir, pour l'année 1919, enregistrer les résultats réjouissants des collectes, dus pour une bonne part à la collaboration de petits cantons qui ont donné tout leur effort, ainsi qu'à celle du canton de Zurich; nous les en remercions ici bien sincèrement au nom même de la vieillesse indigente et malheureuse. Les résultats pour 1920 ne nous sont pas encore connus, mais nous savons que des progrès sensibles dans l'organisation de l'oeuvre et dans la poursuite des tâches de la Fondation ont été réalisés. D'autre part, et sur la base d'une documentation déjà plus précise, nous ne pouvons nous dissimuler l'importance de ce qui reste à faire, surtout en attendant la réalisation de l'assurance vieillesse dans notre pays. Notre tâche est immense. Les secours que la Fondation peut accorder pour le moment sont en général extrêmement modestes, et dans beaucoup de cas absolument insuffisants. La Fondation devrait pouvoir disposer de beaucoup plus d'argent pour soulager parmi la vieillesse toutes les misères qui lui sont signalées; et combien de cas d'indigence cachée avec des privations et des souffrances de tous genres dont nous n'avons pas encore connaissance!

Nous désirons rendre hommage aux comités qui, considérant dès le début comme une tâche primordiale leur organisation cantonale, y sont parvenus par une activité sans défaillance. Il importe que bientôt dans chaque district, dans chaque commune de notre pays, il y ait un représentant actif, un collaborateur consciencieux et dévoué à notre oeuvre; ce n'est qu'ainsi qu'elle pourra faire face aux besoins les plus pressants, ce n'est qu'ainsi qu'elle vivra réellement pour donner tous ses fruits.

Que les comités cantonaux utilisent autant que possible la presse cantonale et locale ainsi que nos imprimés, en particulier les gravures; qu'elles fassent de la propagande, afin que les idées de „Pour la Vieillesse“ pénètrent partout!

Nous ne nous dissimulons point les difficultés qui nous attendent encore. L'oeuvre n'est qu'à ses débuts, elle est loin d'être partout connue; elle doit se développer. C'est de nous tous, des comités cantonaux et des représentants, comme du secrétariat central; c'est de notre activité à tous que dépendent la réalisation du programme que la Fondation se propose, son influence éducatrice et morale au sein du peuple, en particulier de la jeunesse, et le soulagement d'innombrables misères.

Zurich, novembre 1920.

Le secrétaire:

M. Champod.

Rapport de la Fondation

„POUR LA VIEILLESSE“

(de septembre 1919 à novembre 1920).

Le dernier rapport présenté à l'assemblée des délégués du 5 novembre 1919 allait jusqu'au mois de septembre de la dite année. Afin que le présent ait davantage un caractère d'actualité pour l'assemblée des délégués de 1920, il embrasse toute la période de 14 mois, soit jusqu'en novembre 1920.

L'année 1919, ainsi que le rapport précédent 1917—1919, aux détails duquel nous nous référons, le disait déjà, fut consacrée essentiellement à la constitution des comités cantonaux et à la première phase de la propagande.

En l'année 1920, l'activité de la Fondation a cherché surtout à consolider les comités cantonaux et à développer les relations avec ces nouveaux organes, ainsi que le service de propagande, enfin à étendre l'influence de l'oeuvre dans les divers domaines qui la réclament, principalement par rapport au but éducateur, à l'assistance, et à l'assurance vieillesse.

I. Comité de direction.

A la dernière assemblée des délégués, en date du 5 novembre 1919, M. le Dr. F. Wegmann, Zurich, fut nommé président en remplacement de M. le Dr. R. von Schulthess qui démissionna pour cause de santé, et à qui nous exprimons ici encore toute notre gratitude pour sa collaboration précieuse et dévouée. En outre Mme. Dr. Langner-Bleuler, Soleure, fut nommée comme membre du comité, en remplacement de Mme. prof. Haab que nous remercions également.

Dans la période que comprend ce rapport, le comité de direction eut cinq séances. Sur la base d'un programme détaillé soumis par le secrétariat central, il s'occupa entre autres d'une façon spéciale de l'étude de la *propagande*.

Afin de poursuivre le but éducateur de la Fondation, il décida de faire une édition spéciale en grand format de la gravure Anker „Grand-père et petit-fils“, et de l'offrir à toutes les *écoles primaires* du pays. Cette gravure, ayant comme légende: „Enfants, aimez et respectez la vieillesse“, fut préalablement soumise aux départements cantonaux de l'Instruction publique qui donnèrent tous leur adhésion à notre proposition; plusieurs de leurs réponses sont des plus encourageantes.

Afin de rendre moins tristes les intérieurs de certains *asiles, hospices et maisons de pauvres* où sont hospitalisés des vieillards, le comité de direction décida aussi de distribuer des tableaux aux plus indigents de ces établissements. A cet effet des albums de tableaux de divers genres furent soumis aux vieillards de quelques asiles, afin que nous puissions nous rendre compte de leurs préférences. Des questionnaires, nous permettant de nous orienter sur les besoins ressentis à cet égard, furent aussi adressés à toutes ces institutions. Un bon nombre de cadres munis de glaces destinés aux gravures de ces asiles nous ont déjà été envoyés à titre gracieux, en réponse à un appel publié par la Fondation. Une première distribution de tableaux se fera pour Noël

utiliser davantage la presse locale et cantonale, afin que le public, une fois orienté sur les besoins qui règnent parmi les vieillards, s'intéresse davantage à leur sort et prête son appui aux comités.

Comme moyen de propagande, le bulletin „*Nouvelles de la Fondation Pour la Vieillesse*“, dont le but est aussi de renseigner les comités cantonaux sur les progrès de l'oeuvre et de les mettre à même de tirer parti des expériences faites dans les autres cantons, continue ses publications; il en est à son quatrième numéro. Ce bulletin est envoyé régulièrement par le secrétariat central à tous les collaborateurs de la Fondation, ainsi qu'à plusieurs journaux.

En ce qui concerne l'assurance vieillesse, le comité de direction, à l'occasion de la session d'automne des Chambres fédérales, adressa au président du Conseil national et au président du Conseil des Etats, une requête dans laquelle, tout en faisant ressortir, sur la base de nos constatations, les besoins pressants qui règnent parmi la vieillesse, exprimait le voeu que la réalisation de l'assurance vieillesse ne soit pas retardée. Une copie de cette requête a été adressée à tous les membres de l'Assemblée fédérale ainsi qu'aux principaux journaux suisses qui en ont donné de larges extraits; le texte en a été publié dans le dernier numéro des „*Nouvelles*“.

Le secrétariat général a été transporté à Zurich dès le 1er avril 1920. Grâce au choix heureux, comme sous secrétaire, d'une personne expérimentée, le personnel a pu être réduit à deux employés rétribués (à côté d'autres aides bénévoles).

II. Comités cantonaux.

Jusqu'à fin 1919, tous les comités cantonaux furent constitués à l'exception d'un seul qui le fut en 1920.

L'organisation de l'oeuvre dans les divers cantons par l'institution de comités régionaux, de représentants de district et de commune, peut être considérée comme achevée dans quelques cantons qui ont déployé à cet effet une grande activité. Dans la plupart des autres, les comités travaillent maintenant pour atteindre ce but et l'on peut espérer qu'en 1921 l'organisation dans tout le pays, par l'institution de représentants de la Fondation dans chaque district et dans chaque commune sera près d'être accomplie.

Collectes cantonales.

En 1919, les cantons suivants ont collecté:

	Frs.
Appenzell R. E.	3,913.56
Appenzell R. I.	2,130.34
Bâle-ville	43,916.30
Berne	47,413.76
Genève	9,492.—
Glaris	13,334.80
Grisons	10,248.71
Lucerne	37,000.—
St. Gall	51,370.62
Schaffhouse	31,997.90
Schwyz	20,552.70
Soleure	9,612.73
Tessin	3,722.27
Thurgovie	25,768.51
Unterwalden	2 000.—

Ce résultat, qui est environ le double de celui de 1918, est des plus réjouissants et montre d'une façon tangible l'intérêt que le pays témoigne à la vieillesse indigente et à la Fondation créée en sa faveur.

Dans les cantons qui ne figurent pas sur la liste ci-dessus, une collecte n'a pas pu avoir lieu en 1919, soit parce que quelques comités, n'ayant été constitués que vers la fin de l'année, n'ont plus eu le temps d'organiser une collecte cantonale, soit parce que, certains comités ont jugé opportun d'attendre encore un peu avant de solliciter par une collecté à domicile, la charité publique pour une oeuvre nouvelle.

Pour l'année 1920, le nombre des cantons qui ont annoncé leur collecte est déjà plus grand qu'en 1919. Malheureusement la fièvre aphteuse qui sévit dans plusieurs d'entre eux crée des difficultés et compromettra sans doute le résultat final.

La quantité du matériel de collecte et de propagande utilisée par les comités cantonaux en 1919 et en 1920 est approximativement la suivante: 10,300 listes de collectes, 71,000 gravures, 323,000 feuilles de propagande, 5500 brochures.

Assistance. Pour renseigner sur les secours distribués par la Fondation jusqu'à fin septembre 1920, nous donnons pour les quelques cantons dans lesquels l'assistance fut assez régulièrement appliquée, le tableau suivant:

Cantons:	Vieillards secourus:	Total des secours:	Subventions à institutions:
		Frs.	Frs.
Appenzell Rh. E.	150	4,025.—	
„ Rh. I.	28	610.—	1,000.—
Bâle-ville			34,500.—
Genève	295	16,666.25	
Glaris	117	10,800.—	
Grisons	72	13,244.—	
Lucerne	223	12,316.—	3,000.—
St. Gall	556	64,390.—	20,000.—
Schaffhouse	77	10,454.50	
Schwyz	117	3,330.—	
Soleure		1,800.—	
Thurgovie	51	3,845.—	
Uri	12	1,000.—	4,000.—
Zoug	5	136.49	
Zurich	731	104,165.30	16,000.—
		Total 246,782.54	78,500.—

En outre, le 15% du produit des collectes de 1919 revenant à la caisse centrale, permet d'accorder les subventions suivantes: Frs. 20,000 pour un Fonds en faveur des vieillards des cantons d'Uri, Schwyz et Unterwalden, Frs. 5000 au Fonds suisse pour un asile de vieillards aveugles et Frs. 3000 à l'Institution Paganini-Rè, à Bellinzone.

Dans les cantons de Neuchâtel, Vaud, Argovie et Glaris des enquêtes furent faites par les comités cantonaux au moyen de questionnaires spéciaux envoyés en général aux présidents de commune et aux ecclésiastiques. Grâce à ces enquêtes qui ont indiqué les vieillards ayant besoin d'être secourus et ceux qu'il faudrait pouvoir placer dans des asiles, les comités de ces cantons connaissent maintenant la situation de la vieillesse et savent mieux dans quel

Traktanden der Delegiertenversammlung der Stiftung "Für den Alter"
vom 17. Dezember 1920, in Bern.

Zweite Delegiertenversammlung.

Begründung:

Teilnehmer: 10 durch die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft
ernannte Abgeordnete:

je 2 Mitglieder, die von den 26 Kantonal-Komitees
bezeichnet werden.

Entschuldigt abwesend sind:
von Direktions-Komitee:

von den Abgeordneten:

Präsenzliste aufstellen.

Stimmzahler wählen.

1. Jahresbericht. Dieser ist allen Teilnehmern in Druck ausgestellt
worden.

Rechnungsablage pro 1919. Die Rechnung pro 1919, sowie der
Revisionsbericht sind ebenfalls
allen Delegierten ausgesetzt worden.

Auf Anfragen betreffend die Rechnung wird der Quästor
antworten.

Entlastung verlangen für die Direktion, den Sekretär und
den Quästor.

2. Sitz der Stiftung. (siehe Paragr. 15 der Statuten).

Paragr. 15 der Statuten lautet:

„Der Sitz der Stiftung ist Winterthur. Bei einem
Wechsel im Präsidium des Direktionskomitees ist der Sitz neu
zu bestimmen, wozu die einfache Stimmmehrheit der Abgeordneten
versammlung genügt.“

3. Verteilung des Brutto-Ertrages der Sammlungen von 1920:

Antrag des Direktions-Komitee's:
55% an die Kantone, 15% an die Zentralkasse, - wie letztes Jahr
Pro 1919 wurden von Gesamtergebnis der
kantonalen Sammlungen, von Fr. 561,460.97
an die Zentralkasse abgeliefert: • 85,469.13.

Die kantonalen Sammlungen von 1920 haben einen Gesamtertrag von
ungefähr Fr. ergeben.

4. Kostenvoranschlag für 1921. Dieser ist allen Teilnehmern
zugestellt worden.

Der Quästor wird über den Kostenvoranschlag Auskunft geben
- wenn das Präsidium zu einer Diskussion führt, eventuell
auch der Präsident, Herr Dr. Wegmann.

5. Grundsätze für die Unterstützungspraktik der kantonalen Komitees:

Ein beständiger Entwurf wurde allen Delegierten zugesandt.

6. Subventionen aus der Zentralkasse:

Anträge des Direktionskomitee's:

- a) grosses Anker-Bild für die Schweiz. Primarschulen Fr. 5,000.-
 - b) für die Gesellschaft für ein evang. Asyl des
Bündner Oberlandes in Ilanz • 14,000.-
 - c) für zwei Altersasyle in Wallis, nämlich:
für die Armen- und Greisenanstalt (St. Josephsheim)
in Leuk-Saaten, Oberwallis, Fr. 4,000.-
und für das "Asile de vieillards" in
Vérolles-St. Maurice (Unterwallis) • 2,000.- • 10,000.-
 - d) für die Stiftung Schweiz. Tuberkuloseheim
für Männer • 5,000.-
 - e) für das Altersheim in Gstaad bei Saanen • 1,000.-
- Fr. 35,000.-
- f) Erwählung an das Direktions-Komitee, im
Laufe des Jahres von sich aus kleinere Unterstützun-
gen an bedürftige Asyle zu veranlassen, -
bis zu einem Gesamtbetrag von Fr. 2 - 3,000.-

Herr Dr. Wegmann wird darüber referieren.

7. Bestätigungswahl eines Rechnungsrevisors.

An der letzten Delegiertenversammlung wurde neben Herrn Direktor Schwyzer zum Rechnungsrevisor gewählt: Herr Direktor H. Küssli-Meulier, jetzt in Bern, der die Wahl ablehnte.

Das Direktionskomitee ersuchte sodann in seiner Stelle Herrn Robert W. Steiger, Direktor der Schweiz. Volksbank, Zürich.

Solange Wahl zur Bestätigung durch die Abgeordnetenversammlung bedarf.

8. Anrechenen und Vorwissen.

Kassenliste der Abgeordnetenversammlung der Stiftung
 "Für das Alter", 17. Dez. 1920.

Name:	aus:	vertritt:
Dr. A. v. Schmalenhan	Zürich	Abgeordneter +
Dr. F. Meyer	Zürich	Stichtagskomitee +
Maximilian Müller	Winterthur	- " - +
E. Palmer	Luzern	
Jacques Schür	Glarus	Komitee Glarus
Dr. Meier	Zürich	Kant. Kom.
M. Frei	Birmingen	Kant. Kom. Baselland
Maximilian Oesch	St. Gallen	Kant. Kom. St. G.
Alban Dir.	St. Gallen	Stichtagsmitglied +
Kosch H.	Eriskhalde	Kant. Kom. Appenz.
Parrer Tschudy	Sisikon	" " "
Dr. T. Walder	Kniffhausen	Kant. Schaffhausen
P. H. König	Zürich	Stichtagsmitglied
Keller, Ing.	Basel	Kant. Komitee Basel
Weiss Pub. Off.	Zürich	" " Zürich
H. A. A. A.	"	Kant. Komitee Glarus
H. Marby	Glarus	Kant. Komitee Glarus
Kan. S. Müller	Zürich	Stichtagsmitglied
Maximilian v. ...	Glarus	Kant. Komitee Glarus
Apus v. ...	Luzern	Lehrer, Luzern
Rose Champoll	Zürich	
W. Champoll	Zürich	
Maximilian ...	Felben	Stichtagsmitglied

Präsenzliste.

M. A. v. Schenkens
Marral

Frau Georg Fischer. Schaffhausen.

Eusebia Kunz. Franckfurt.

Lieut. Gernand. msp. seit. Thibourg

M^{lle} Henry Loty. Geneva.

Dr. Fritz Kuhn, Schaffhausen.

a. Pfarrer Marsy, Glarus.
München, Dir. St. Gallen.

a. Steyer, v. d. St. Gallen
ling. Stappell. St. Gallen.

Herr Peter der Mann Schrygg
von Kingg Schrygg

Apurvondeser, Lillard. Klingen.

Frau S. Melliger-Kühner, Zürich.

J. Bär, Carlsbad, Böhmen.

H. m. Mah, Los Ros, Spanien.

H. Wacker, Pfarrer.

Münsingen, Bern.

Feldmann

Dr. A. Klaar.

Zürich

Dr. Pestalozzi - Nyggen, Leipzig

Hr. F. Suter, Waldkirch, Furg.

Frau H. Langner, Solothurn.

Hr. Kaelin, Solothurn.

H. H. König - Summi, Zürich.

M. A. v. Schenkens, Zürich 2.

